

Es waren einmal drei Rabiner ... ROPiT Jerusalem“

Willy Pijnenburg,
Gastbeitrag der Interessengemeinschaft Israel

www.ig-israel.de

Der nachfolgend beschriebene Brief bedeutet für mich nicht nur „schöner Beleg“, sondern dass dieser mehr zu bieten hat als nur Name, Anschrift und Briefmarke.

Es handelt sich um ein Poststück der russischen Levante aus dem Jahre 1906, also aus dem vor-revolutionären Russland, das ich während meines Slawistik-Studiums an der Universität Amsterdam (1964–1971) mit großem Interesse studiert habe. Daher hat meine Türkei-Sammlung eine ziemlich große Abteilung Russische Levante. Ich habe diesen Brief schon 2010 den Lesern der Zeitschrift Al Barīd dargeboten, in niederländischer Sprache, aber eine etwas geänderte Version auf Deutsch schien mir jetzt angebracht. Schauen Sie mal den abgebildeten Umschlag an (Abb. 1).



Abb. 1: Vorderseite des Briefes von Rostow nach Jerusalem, 27.11.1906.

Am 27. November 1906 überwies Rabbiner Eisenstadt von Rostow am Don per Einschreiben (umgerechnet) 822 Franken und 35 Centimes an seine Rabbinerkollegen Isaak Blaser und Samuel Salant in Jerusalem. Das Geld kommt am 14. Dezember 1906 in Jerusalem an. Es scheint, dass der Brief ziemlich lange gebraucht hat, um von Rostow nach Jerusalem zu gelangen (18 Tage), aber wenn wir das russische Datum des julianischen Kalenders auf das des gregorianischen Kalenders „korrigieren“, stellt sich heraus, dass alles in Ordnung ist: fünf Tage.

Der gezeigte Umschlag weist einige interessante Details auf: Die Anschrift ist zweisprachig, einmal auf Russisch für den Inlandsgebrauch, einmal auf Deutsch für den grenzüberschreitenden Verkehr. Oben rechts befindet sich der Einschreibezettel aus Rostow mit dem roten „3“ von заказное (zakaznoje, registriert), wie es auch handschriftlich oben in der Mitte angegeben ist. Wir sehen auch die Nummer der Sendung: 504, den Versandort: „Ростов-на-Дону“ (Rostow-na-Donu) und „Почт.Конт.“ (počtovaja kontora, Postamt). Rechts ist ein weiteres russisches „В“, möglicherweise die Nummer eines Postamtes.

Die untere Zeile: „обл. войск. донск.“ bezieht sich auf das Gebiet, in dem Rostow liegt, vollständig: область войска донского (Gebiet der Don-[Kosaken-]Armee). Die angezeigte Gebühr, möglicherweise für die Registrierung, wurde von 12 Kopeken (blau) auf 13 Kopeken (rot) geändert.

Der Brief ist mit zwei 10-Kopeken-Marken (MiNr. 52) frankiert und mit einem Datumsstempel „Ростов Донъ / 1 / 27.11.06“ gestempelt. Außerdem wurde ein „R“ aus Punkten in einem Kreis in violett hinzugefügt, das den ausländischen Postkollegen nochmal anzeigt, dass es sich um eine registrierte (eingeschriebene) Sendung handelt.

Заказное
Гг. Раввинамъ И. Блазеру
С. Саланту
въ Іерусалимъ (Турция) ¹
Herrn Rabbiner Isaac Blaser
Et
Herrn Rabbiner Samuel Salant.
in Jerusalem (Palästina)

Was fällt auf?

Der Brief ist an die beiden erwähnten Männer ohne weitere Adresse in Jerusalem adressiert. Es wurde an das Büro der Russischen Post in Jerusalem geliefert und unter der Nummer 949 registriert. Im russischen Text werden die Herren gemeinsam angesprochen: „Гг.“ (gospodinam, an die Herren), im deutschen Text jedoch getrennt: Herr = an (den) Herr und (im Französischen) wird die Konjunktion „et“ dazwischen gesetzt.

Im russischen Text haben die Herren keinen Vornamen, nur einen Anfangsbuchstaben, in der deutschen Version lauten ihre vollständigen Namen Isaak und Samuel. In der russischen Variante wird der Name von Rabbi Blaser nach der Aussprache geschrieben und heißt daher „Блазер“ (Blazer, statt Blaser). In der russischen Version liegt Jerusalem in der Türkei, in der deutschen Version in Palästina, was beides natürlich stimmt, aber die Unterscheidung zwischen ihnen hat wohl einen politischen Grund.

Auf der weniger attraktiven Rückseite dieses Umschlags (Abb. 2) steht die Adresse des Absenders: „Retour: Russland“ und darunter: „Rabbiner Eisenstadt“. Anscheinend kannte jeder in Russland diesen Rabbiner. Kein Wunder, er war von 1899 bis 1910 ein sogenannter казённый раввинъ (kazonnyj ravvin), also ein lokaler von der russischen Regierung berufener Rabbiner. Die Adressaten waren übrigens auch nicht die Geringsten:

Isaak (Jitzak) Blazer (Vilnjus [damals Russland] 1837 – Jerusalem 1907) war u.a. Oberrabbiner in Sankt Petersburg und Samuel (Sjmuel) Salant (Białystok [damals Russland], 1816 – Jerusalem 1909) war fast siebzig Jahre lang der Oberrabbiner der aschkenasischen Juden in Jerusalem.



Abb. 2: Die Rückseite mit dem ПОПУТ-Stempel von Jerusalem, 14.12.1906.

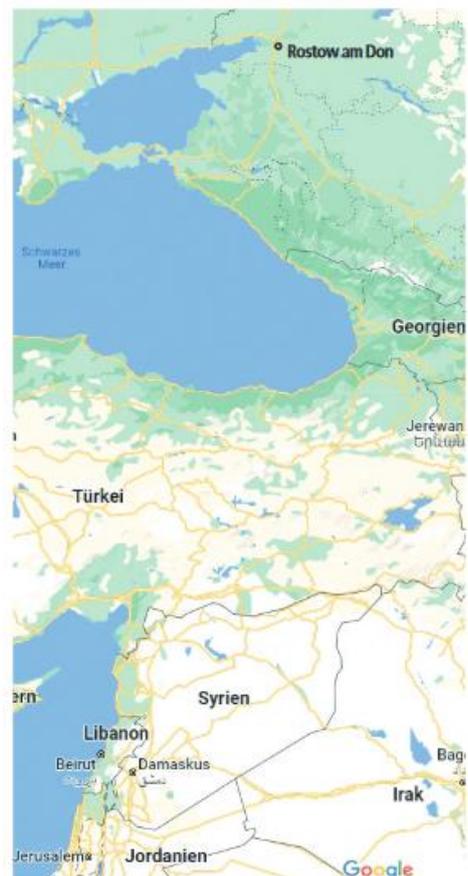
Auf der Rückseite finden wir auch den Ankunftsstempel der russischen Post in Jerusalem, einen Einkreisstempel mit dem Text: „РОПІТ“ (ROPIIT = Russische Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel) (oben) und „ІЕРУСАЛИМЬ“ (Jerusalim) (unten). In der Mitte das Datum in drei Zeilen: oben „14“, mittig „19 – 06“ und unten „XII“ (Bale Typ R-4-3). Dasselbe Datum wurde rechts unten auf der Rückseite handschriftlich mit Bleistift wiederholt. Außerdem ist die Nummer des eingegangenen Briefes vermerkt: „N. 949“.



Was fehlt ist der mehr oder weniger übliche Hinweis, dass es sich um eine Geldsendung handelt, auf Russisch:

денежное (denežnoje).

Allerdings sind die entsprechenden Beträge angegeben, die oben genannten 822,35 Franken,² mit einer Notiz auf Hebräisch unten.



Nach Auskunft eines Bekannten stünde unter dem Betrag bumek israeli (for the Israeli struggle?), aber das habe ich nicht bestätigt bekommen, und rechts vor der waagerechten Zahlenreihe noch einige nicht auflösbare Abkürzungen.³ Da sind also viele interessante Angaben auf nur einem Brief, und dann habe ich noch ein paar Striche und Krakel nicht deuten können.

-
- 1 Турция (turcija) = Türkei.
 - 2 Goldfranken nach U.P.U. Konvention = 1/30 g Gold mit 900er-Feingehalt.
 - 3 Mehrere befragte Hebräischkundige konnten „israeli“ bestätigen, aber die anderen Worte nicht auflösen (Red.)

Artikel erschien: ISRAEL PHILATELIE Nr. 38 März 2023